Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 54 (1947)

Heft: 11

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ihnen infolgedessen eine Einfriergefahr der Leitungen selbst über das Wochenende bei starkem Frost nicht besteht.

Betriebskostenvergleich. Der Betriebskostenvergleich wird am Beispiel der drei Färbereibetriebe durchgeführt. Zugrunde gelegt werden die Daten gemäß Tabelle 6.

Daraus ergeben sich:

Für den Wärmeaufwand:

1. $250 \times 54000\ (20-4{,}5) \times 0{,}31 \times 9 = 584\,000\,000$ Kcal./Jahr
2. $250 \times 54000\ (21-4{,}5) \times 0{,}31 \times 9 = 622\,000\,000$ „ „
3. $250 \times 54000\ (25-4{,}5) \times 0{,}31 \times 9 = 772\,000\,000$ „ „
4. $195 \times 27000\ (16-3{,}5) \times 0{,}31 \times 9 = 184\,000\,000$ „ „

oder auf Dampf umgerechnet (1 kg Dampf = 650 Kcal.)

1. W = 900 t (Dampfverbrauch
2. W = 980 t „
3. W = 1180 t „
4. W = 285 t „

Für den Kraftaufwand:

(0,2 kW für 1000 m³ Luftleistung)

1—3 $300 \times 9 \times 54\,000 \times 0{,}2 = 29\,160$ kW

4 $300 \times 9 \times 27\,000 \times 0{,}2 = 14\,580$ kW

Baukosten

Da moderne Schwadenräume unter allen Umständen mit guter Isolierung der Außenflächen gebaut werden müssen, so sind die Baukosten bei allen Systemen ungefähr gleich, wenn die Entnebelungsanlage in die Baukosten eingezogen wird. Wenn auch bei den Spezialbauten sich einige geringere Erhöhungen der Baukosten dadurch ergeben, daß die Luftkanäle und Leitflächen in die Deckenkonstruktion eingebaut sind, so sind auch anderseits die Bauunterhaltungskosten wesentlich niedriger als bei allen anderen Systemen, so daß dadurch der Ausgleich wieder geschaffen ist.

Zusammenfassung

Die Entnebelung auf der Basis der Heißluft und Luftwechsel ist unter Zugrundelegung der Normtage auf eine Wasserdampfentwicklung von 170 g/m³ Rauminhalt /h begrenzt. An Tagen mit höherem absolutem Wassergehalt als 9,76 g und bei größerer Schwadenentwicklung als 170 g/m³ werden die Entnebelungsverhältnisse unbefriedigend und verursachen eine Erhöhung der Raumtemperatur. Außerdem sind die Einwirkungen der Außenluft auf den Schwadenraum entsprechend der Bauweise noch zu berücksichtigen, so daß ein Abzug bis zu 20% vom Grenzwert noch erforderlich ist.

Die Spezialbauten mit Lokalisierung des Wasserdampfes und gesetzmäßiger Luftführung machen den Schwadenraum unabhängig von der Beschaffenheit der Außenluft.

Durch Ausnutzung der Strahlungswärme paßt sich die Entnebelung der Schwadenentwicklung selbsttätig an, so daß die Entnebelung bei normalen Raumtemperaturen und niedrigen Betriebskosten und ständig klarer Sicht im Arbeitsraum gewährleistet ist.

Neue schwedische Textilpräparate. Die schwedische chemische Fabrik AB Bofors Nobelkrut bringt einige neue Textilpräparate auf den Markt, und zwar: Bonotex, Bonosol und Bonogel. Die Bonotexpräparate sind Wasseremulsionen von Polyakrylaten und werden als Appreturmittel verwendet. Es hat sich gezeigt, daß die Präparate haltbare, waschechte Appreturen in allen denkbaren Variationen geben. Bonotex kann entweder allein oder in Kombination mit Stärke, sulfonierten Oelen, Fettalkoholsulfonaten usw. verwendet werden. Die Bonosolpräparate sind Akrylate, die in organischen Lösungsmitteln polymerisiert worden sind. In der Textilindustrie werden sie als Finishbelegung von Regenbekleidung, Wachstuch u. ä. und als Klarlack für verschiedene Textilien verwendet. Bonogel sind farblose, viskose Wasserlösungen von Polyakrylaten und werden als Zusatzmittel für Farbbäder, beim Drucken und als Appreturmittel verwendet.

Neue Farbstoffe und Musterkarten

CIBA Aktiengesellschaft, Basel

Alizarinsaphirblau 5G der CIBA färbt Wolle in grünstichigen Blautönen von sehr guter Lichtechtheit und ausgezeichneter Wasser-, Säure-, Säurewalk-, Alkali-, Schwefel- und Dekaturechtheit. Der Farbstoff, der Effekte aus Baumwolle, Viskose- und Azetatkunstseide reserviert, eignet sich in Kombination mit anderen gut egalisierenden, lichtechten Säurefarbstoffen zur Herstellung lichtechter Modetöne. Das Hauptanwendungsgebiet von Alizarinsaphirblau 5G liegt im Färben von Damenkleiderstoffen, Dekorationsartikeln, Teppichgarnen sowie Woll- und Haarhüten. Zirkular Nr. 630/947.

Markt-Berichte

Der internationale Kunstseidenmarkt

Die Kunstseide ist ein hervorragendes Beispiel für die Möglichkeit, wie ein ursprünglich als „Ersatz" betrachtetes Material eine Ware von industriell und wirtschaftlich erstrangiger Bedeutung wird. Die Stellung der Kunstseide als synthetische Textilfaser hat sich, wie ein Korrespondent des englischen Wirtschaftsblattes „The Economist" schreibt, während des Krieges gefestigt. In dieser Zeit wurden die Anwendungsmöglichkeiten der Kunstseide ständig erweitert. Wie aus einer soeben veröffentlichten Jahresstatistik über diesen Industriezweig hervorgeht, hat sich während des Krieges auch die Stellung der Produzenten und Konsumenten wesentlich verschoben. Die ehemaligen Feindstaaten haben selbstverständlich einen starken Rückgang ihrer Erzeugung zu verzeichnen, dagegen haben die Vereinigten Staaten während des Krieges ihre Produktion ständig erhöht, und zwar von 129 Millionen kg im Jahre 1938 auf 384,3 Millionen kg im Jahre 1946.

Die gesamte Weltproduktion weist seit 1930 folgende Entwicklung auf:

	Mill. kg		Mill. kg
1930	206,0	1945	637,1
1939	1014,3	1946	752,4
1941	1271,2		

Das deutliche Absinken der Gesamtproduktion in den Kriegsjahren 1941 bis 1945 ist auf das Nachlassen der Produktion in Europa und Japan zurückzuführen.

Obwohl das Erzeugungsniveau von 1946 weit unter dem von 1941 liegt, dürfte es sich dabei nur um eine vorübergehende Erscheinung handeln. Die künftige Entwicklung wird hauptsächlich von der Höhe des Weltkonsums einerseits und der Beschaffung von Rohmaterial und Arbeitskräften anderseits abhängen. Den Rivalen Wolle, Baumwolle und Seide hat die Kunstseide einige Vorzüge voraus: 1. liegt der Weltpreis der Stapelfaser unter dem

von Baumwolle und Wolle; 2. sind die industriellen Verwendungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten der Kunstseidenfaser infolge ihrer verbesserten technischen Güte immer zahlreicher geworden, so daß sie nun nicht mehr auf ihr ursprüngliches Bereich, die Stofferzeugung, beschränkt ist, sondern vor allem auch in der Pneuproduktion von Bedeutung ist; 3. besteht allein in der Textilindustrie eine nach dem Krieg besonders erhöhte Nachfrage nach Kunstseiden-, oder aus einer Kombination von Kunstseide, Baumwolle und Wolle bestehenden Mischgeweben.

Die Weltwirtschaft stellt sich bereits auf den künftigen steigenden Bedarf ein; zu den 26 produzierenden Ländern (1939) werden weitere 11 hinzukommen. Zweifellos werden jedoch die USA auch dann weiterhin führen, deren Erzeugungskapazität sich bis 1948 auf eine Jahresproduktion von 504 Millionen kg erhöhen soll. Arbeitskräfte dürften — zumindest in Ländern, die zu einem gewissen Grade industrialisiert sind — genügend vorhanden sein. Die Rohstofflage leidet zurzeit noch unter den Auswirkungen des Krieges, bietet aber keine Schwierigkeiten auf längere Sicht. Das Hauptausgangsprodukt für Kunstseide ist Zellulose, die aus Holzschliff und gereinigten Baumwollrückständen gewonnen wird. Die wichtigsten Holzschliffproduzenten waren vor dem Kriege die USA, Schweden, Deutschland, Kanada und Finnland. Zwischen 1937 und 1946 ging die Erzeugung an löslichem Holzschliff in den USA leicht zurück, doch kann das Vorkriegsniveau leicht wieder erreicht werden, wenn die Marktlage günstig ist. Dasselbe gilt für Kanada. Schwedens Produktionskapazität war 1946 dreimal so groß wie 1937, aber zwischen 1937 und 1942 ging die Produktion zurück, da die Notwendigkeit bestand, an Stelle von importierter Kohle Holz zu Heizzwecken zu verwenden. Es scheint, daß keine kritische Weltknappheit an Rohmaterial für die Kunstseidenerzeugung herrschen wird, zumindest nicht, bis das derzeit in Verwirklichung begriffene industrielle Programm der USA durchgeführt ist und sich das künftige Produktionsniveau der ehemaligen Feindstaaten besser und mit größerer Sicherheit abschätzen läßt. Allerdings muß angesichts der rein materiellen Sachlage eine finanzielle Beschränkung in Betracht gezogen werden: jene Länder, die weitgehend von dem Import von Rohstoffen abhängig sind, werden diesen entweder mit Dollar oder — wie im Falle Schweden — mit dem Export von Kohle oder Maschinen bezahlen müssen.

Jedenfalls wird aber die Kunstseide bei der künftigen Aufgabe der Textilindustrie, den Bedarf der verarmten Welt an Bekleidung zu decken, der noch gute zehn Jahre besonders dringend sein wird, eine bedeutende Rolle spielen, und die Kunstseidenindustrie wird sich zweifellos als konkurrenzfähiger Markt erweisen, der sich im Wettstreit mit den anderen wieder an Bedeutung gewinnenden Textilfasern behaupten wird.

Die Welterzeugung an Kunstseide im Vergleich zu Baumwolle und Wolle
(in Millionen kg)

	Viskose-* kunstseide	Azetat-kunstseide	Stapel-faser	Ins-gesamt	Baumwolle	Wolle
1930	189,4	13,9	2,7	206,0	5.445,0	994,5
1933	266,4	32,8	12 6	311,8	5.625,0	976,5
1936	408,1	54,9	135,9	598,9	6.615,0	999,5
1939	440,1	80,1	494,1	1014,3	5.872,5	1107,0
1941	465,3	106,2	699,7	1271,2	5.512,5	1143,0
1942	431,1	107,1	654,7	1192,9	5.501,2	1120,5
1945	302,4	103,0	231,7	637,1	4.356,0	1008,0
1946	383,0	113,4	256,0	752,4	4.578,7	994,5

* Inbegriffen kleinere Quantitäten der im Kupferoxydammoniak- und Nitro-Zellulose-Verfahren gewonnenen Fasern.

Redaktionskommission: ROB. HONOLD, Dr. TH. NIGGLI, A. FROHMADER

Firmen-Nachrichten

Jubiläum der Mechanischen Seidenstoffweberei Winterthur

In den letzten Jahren konnten verschiedene Firmen der Seidenindustrie ihr hundertjähriges Jubiläum feiern. Nunmehr hat sich auch die Mechanische Seidenstoffweberei Winterthur gemeldet und zur Feier ihres fünfundsiebzigjährigen Bestandes eine Festschrift herausgegeben. Diese ist vom Präsidenten des Verwaltungsrates, Herrn C. Bühler in Winterthur verfaßt und gibt ein anschauliches, ungeschminktes und interessantes Bild des Werdeganges dieses bedeutenden schweizerischen Unternehmens der Seiden- und Kunstseidenweberei. Der Geschichte der Firma geht ein Abschnitt voraus, der in kurzer und zutreffender Form die Lage der schweizerischen Seidenweberei in den letzten verflossenen fünfundsiebzig Jahren im allgemeinen schildert.

Was das Werk besonders lesenswert macht, ist der Einblick in die zahlreichen und immer wiederkehrenden Schwierigkeiten, denen eine insbesondere auf die Ausfuhr eingestellte Unternehmung der Seidenindustrie ausgesetzt ist. Die Darstellung zeigt aber auch, daß es dank einer vorzüglichen Leitung stets gelungen ist, die schlechten Zeiten zu überwinden. Darüber hinaus hat sich die Firma in erfreulicher Weise entwickelt und durch die Gründung eines Zweigbetriebes in Dunfermline (Schottland) einen eindrucksvollen Beweis ihres Unternehmungsgeistes geliefert.

Im Gegensatz zu vielen Seidenwebereien, und insbesondere von solchen, die auf einen Bestand von hundert und mehr Jahren zurückblicken können, hat die Mechanische Seidenweberei Winterthur wie auch ihr Name besagt, sich von Anfang an auf die fabrikmäßige Anfertigung der Ware eingestellt. Die Hausweberei ist für sie nicht mehr in Frage gekommen; dafür war die Mechanische Seidenweberei Winterthur mit der ehemaligen Mechanischen Seidenstoffweberei Adliswil eine der ersten, die seidene Gewebe auf mechanischem Wege erzeugt hat.

Das Buch ist mit den Bildern der verstorbenen Leiter der Firma, der Herren Jakob Schwarz, E. Funk-Weber und F. Bindschädler-Bourry, wie auch mit Ansichten der Fabriken in Winterthur und Dunfermline geschmückt.

Heer & Co. Aktiengesellschaft, in Thalwil. Kollektivprokura ist erteilt worden an Albert Max Scheibli, von und in Zürich.

Heinz R. Hüssy, in Zürich. Inhaber dieser Firma ist Heinz Robert Hüssy-Koch, von Safenwil (Aargau), in Zürich 2. Handel mit und Fabrikation von Textilien. Fraumünsterstraße 25.

Elastic AG, in Basel, Fabrikation von elastischen Geweben usw. Zum Direktor wurde ernannt der bisherige Prokurist Fritz Maier-Poggioli. Prokura wurde erteilt an Willy Kündig-Grundler, von Winterthur und Bauma, in Basel.

Paul Schafheitle & Co., in Zürich 1, Seiden-, Kunstseiden- und Mischgewebe. Kollektivprokura ist erteilt an Vittorio Rosasco, italienischer Staatsangehöriger, in Zürich.